

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 118 (1952)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Zeitschriften

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## VI. Bekanntgabe des Ergebnisses

Anlässlich der ordentlichen Delegiertenversammlung im Frühjahr 1955 und anschließend in der «Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift» und der «Revue Militaire Suisse».

## VII. Zusammensetzung des Preisgerichtes

*Präsident:* Oberstdiv. O. Büttikofer, Waffenchef der Übermittlungstruppen, Bern  
Oberstdiv. Etienne Primault, Waffenchef Flugwaffe und Fliegerabwehr, Bern  
Oberstbrigadier Hans Brunner, Kdt. Schießschule Wallenstadt  
Oberst Fritz Stüssi, Zürich  
Oberst Robert Suter, St. Gallen  
Oberst Albert Züblin, Zürich  
Lt.col. Ernest de Buman, Fribourg  
Major Eugen Studer, Hümibach/Thun  
Major Walter Zwysig, Schönenwerd

---

# ZEITSCHRIFTEN

---

## Schweiz

### *Revue Militaire Suisse*

*Juli 1952.* Oberst Curti und Oblt. Dubois beschreiben den nach ihren Angaben konstruierten Integraphen, der sich heute in der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich befindet und zur Erforschung der Ballistik dient. – General Falgade schildert das Ende der Verteidigung von Dünkirchen. Unter dem Schutze der Marine wurde in der letzten Nacht schrittweise abgebaut und evakuiert. Insgesamt sind 115 000 Franzosen nach England gerettet worden, wo sie sofort in die Kanalhäfen befördert und zu neuem Einsatz nach Frankreich zurückgeführt worden sind. – Der Schluß der Studie über «Schweizer in niederländischen Kriegsdiensten» bildet eine Liste mit kurzen biographischen Angaben von 64 schweizerischen Generälen verschiedener Rangordnung.

*August 1952.* An erster Stelle finden wir den Vortrag von Oberstdivisionär Frick anlässlich der Generalversammlung der SOG in Genf, den unsere Leser bereits kennen. – Oberstdivisionär Montfort vermittelt einige Gedanken, die sich hauptsächlich mit dem Panzer und dessen Abwehr befassen. – Die neu erschienenen französischen Hefte «Cahiers d'informations des troupes de montagnes» werden kurz besprochen. Diese Publikationen dürften unsere Gebirgsoffiziere besonders interessieren. – Lt. Montfort zeichnet die geschichtliche Entwicklung vom Katapult zum Minenwerfer und befaßt sich in eingehender Weise mit dem Munitionsnachschub des letzteren, der hauptsächlich im Gebirge ein Problem bildet, dem volle Aufmerksamkeit gebührt.

*September 1952.* In einem außerordentlich angriffigen Artikel befaßt sich Hptm. de Luze mit unseren leichten Flabtruppen. Sowohl in personeller und ausbildungstechnischer Hinsicht, wie auch in bezug auf Ausrüstung und Material regt er eine ganze Anzahl Änderungen an, von denen einige schon wiederholt gefordert wurden, andere dem Außenstehenden aber neu erscheinen. – Lt. Montfort schreibt über die Rolle der

Minenwerfer im Gefecht. – General Fagalde beginnt die Schilderung des weiteren Einsatzes seiner Truppen im zweiten Teil des Frankreichfeldzuges. Die aus Dünkirchen geretteten und in Brest und Cherbourg erneut an Land gesetzten 115 000 Mann sollten als 16. Korps in der Gegend Caen – Argentan dem Feind gegenübergestellt werden. Den zwischen dem 7. und 11. Juni in einem schlechten Zustande eingetroffenen Truppen fehlte es nicht nur an sämtlichen schweren Waffen, sondern sie hatten auch den Großteil ihrer persönlichen Ausrüstung verloren. Dazu stammten sie aus einer Unzahl auseinandergerissener Einheiten und mußten zuerst neu in 4 «leichte» Infanterie-Divisionen eingeteilt werden. Die Neuorganisation sollte hinter einem leichten Schirm vor sich gehen, der von der ebenfalls stark mitgenommenen 10. französischen Armee am Unterlauf der Seine gebildet wurde. – Hptm. R.-H. Wüest beginnt eine ausführliche Studie über den Propaganda-Krieg seit 1945 zwischen Ost- und Westmächten. Anschaulich wird aufgezeigt, wie schwer es die Westmächte hatten, der sich schlagartig ausbreitenden Propaganda aus dem Osten etwas Gleichwertiges entgegenzusetzen. Major E. Isler

### *Flugwehr und -Technik*

In 6 Heften (Februar–Juli 1952) befaßt sich Dr. Weber mit der Luftkriegführung gegen die Elektrizitätswirtschaft. Der Verfasser legt zunächst die Bedeutung der Elektrizitätserzeugung im Rahmen der gesamten Energiewirtschaft dar und weist darauf hin, daß z. Zt. als Energieträger nur noch die Kohle die Elektrizität streckenweise übertrifft. Daß demzufolge die strategische Kriegsplanung an dieser Energiequelle nicht vorbeigehen kann, ist selbstverständlich. Was diese Planung anbetrifft, scheint sie bei den Deutschen bis gegen Ende des Krieges überhaupt nicht, bei den Alliierten nicht in umfassendem Maße im Vordergrund gestanden zu haben. Wohl haben die Angriffe gegen die Möhne-, Eder- und Sorpetalsperren Aufsehen erregt. Die Zweckbestimmung dieser Sperren lag aber weniger in der Richtung der Elektrizitätswirtschaft als in der Regelung der Wasserhaushalts- und Schifffahrtsverhältnisse. Der effektive Energieausfall durch Zerstörung der Möhne- und Edertalsperren wurde denn auch auf höchstens 3 Prozent der deutschen Gesamterzeugung elektrischer Energie veranschlagt. Bei den Deutschen mochte dies mit ihrer ursprünglichen Absicht, den Krieg schnell zu beenden (Blitzkriegsidee) zusammenhängen. Es kann aber ebensogut sein, daß sie noch nicht luftstrategisch zu denken vermochten. Die Verwendung der Luftstreitkräfte ist bei ihnen hauptsächlich auf der taktischen Ebene verhaftet geblieben. Aber auch bei den Alliierten ist aus ihren Angriffen keine eigentliche Planung gegen die Objekte der Elektrizitätswirtschaft abzuleiten. Dr. Weber hat die Wirtschaft zur Erzeugung elektrischer Energie analysiert, die einzelnen Objekte gewürdigt bezüglich ihrer Bedeutung in der Erzeugungskette, ihre Verletzlichkeit gegenüber Luftangriffen untersucht, die Angriffsverfahren dargestellt und auch die Fragen des Schutzes dieser Objekte einer Betrachtung unterzogen. Bei der Betrachtung der Mittel und der Durchführung eines Angriffs wäre erwünscht gewesen, wenn die Treffererwartung resp. der notwendige Aufwand eine detaillierte Behandlung erfahren hätte. Erst damit nimmt der Zerstörungsplan Relief an, setzt Grenzen und schafft Beziehungen, die schlußendlich einen Plan im Lichte der Rentabilität erscheinen lassen. Oberst Eggenberger

### *Technische Mitteilungen für Sappeure, Pontoniere und Mineure*

Das Juli-Heft 1952 bringt eine eingehende und überzeugende Entgegnung von Oberst R. Walther, Geniechef der Armee vom 1.8.42 bis 31.12.44, betitelt: «Das Bauwesen der Armee im Aktivdienst 1939/45» auf die von Oberingenieur Bächtold in

seinen «Bemerkungen zum Bunkerprozeß» in der «Schweiz. Bauzeitung» Nr. 44/1951 erhobenen Vorwürfe. Der Verfasser orientiert ausführlich über die Verhältnisse in der Organisation des Büros des Geniechefs der Armee, das anfänglich improvisiert und erst allmählich den sich ergebenden Bedürfnissen entsprechend ausgebaut werden mußte. Daß eine solche Improvisation mit nachträglichen Ergänzungen nicht befriedigen konnte, ist selbstverständlich. Ein gewisses Versagen des Bauwesens der Armee muß wohl in erster Linie der Armeeführung zur Last gelegt werden, die dem Geniechef weder die erforderliche Stellung noch die Kompetenzen einräumen wollte, die durchgreifende Maßnahmen ermöglicht hätten. – Major H. R. Suter, Kdt. Geb.Sap.Bat. 8, berichtet in einem Artikel «Versuche zum Umbau des dem Sap.Bat. zugeteilten Brückenmaterials» über die im WK 1950 vorgenommenen Untersuchungen für die teilweise Verwendung des alten, ordonnanzmäßigen Brückenmaterials zur Erstellung von Brücken für sämtliche heute in der Armee verwendeten Fahrzeuge, Panzerjäger inbegriffen. – In «Unwetterdienst Samaden-Bevers» (im August 1951) gibt der Kdt. der Pont.Kp. I/3, Hptm. P. Sigrist, eine anschauliche und reichbebilderte Beschreibung von den durch die Überflutungen des Inn verursachten Zerstörungen an Dämmen, Straßen und Brücken bei Samaden und Bevers und von den dringendsten mit großem Eifer und guter Sachkenntnis ausgeführten Wiederherstellungsarbeiten seiner Kp., wobei die eingesetzten Ladeschaufeln, Michigan-Bagger und Raupenbagger mit Dragline nur teilweise wertvolle Mithilfe leisteten. Nü.

#### *Zeitschrift für Verkehrssicherheit*

Die Zeitschrift für Verkehrssicherheit – sie erschien erstmals und als Doppelnummer Juni/Juli 1952 – will auf neuer Grundlage verschiedene Elemente, welche erhöhte Verkehrssicherheit bewirken, zusammenfassen. Die deutschen Herausgeber versuchen namhafte Wissenschaftler, Forschungsgruppen oder wissenschaftliche Gesellschaften zur Mitarbeit zu gewinnen. Erfreulich scheint die Mitarbeit amerikanischer und schweizerischer Wissenschaftler, sowie die Tatsache, daß jeder Aufsatz in deutscher, englischer und französischer Sprache resümiert ist. Eine lange Liste all jener Institutionen in Westeuropa und Amerika, welche sich die Förderung der Verkehrssicherheit zum Ziele gesetzt haben, zeigt, wie brennend das Problem in allen Ländern geworden ist. Verkehrsplaner, Verkehrspsychologe, Jurist, Polizeifachmann, Konstrukteur, Arzt und Theologe beleuchten, jeder von seinem Standpunkt aus, das Problem «Sicherheit im Verkehr» auf Straße und Schiene. Grundsätzlich geht aus jedem Aufsatz hervor, daß vor allem der Mensch der größte und unberechenbarste Unsicherheitsfaktor ist. Erst in zweiter Linie sind es juristische oder technische Unvollkommenheiten, welche der Verkehrssicherheit abträglich sind und der Korrektur bedürfen. Militärisch ist die Zeitschrift insofern von Interesse, als sich bei der heutigen hochgradigen Motorisierung unserer Armee ähnliche Schwierigkeiten ergeben, wie sie der zivile Verkehr kennt. Ru.

---

*Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen:* Huber & Co. AG, Frauenfeld  
Abteilung Zeitschriften, Telephon (054) 7 19 01, Postcheckkonto VIII c 10

*Bezugspreise:* Jahresabonnement Fr. 10.50, Einzelnummer Fr. 1.20  
Ausland unter (frankiertem Streifband) bitte anfragen

*Insertionspreise:*  $\frac{1}{1}$  Seite Fr. 120.–,  $\frac{1}{2}$  Seite Fr. 65.–,  $\frac{1}{4}$  Seite Fr. 35.–,  $\frac{1}{8}$  Seite Fr. 20.–  
Bei Wiederholungen Spezialrabatt nach Tarif